

Die Ausstellung wurde am 4. Juni durch eine Ansprache des Herrn Gotthard v. Wallenberg-Pachaly und mit einer Rede des Herrn Ed. Hübner-Gross Tschansch feierlich eröffnet, am Abend schloss sich mit einer zweistündigen Verspätung, weil die Preisrichter ein zu grosses Gebiet zu bewältigen hatten und nicht rechtzeitig fertig wurden, ein Festmahl im Saale des Gesellschaftshauses Friebeberg an, das einen sehr glücklichen Verlauf nahm, zumal die Bewirtung sehr gut war und eine frohe Stimmung die Teilnehmer zusammenhielt. Die Breslauer Tageszeitungen haben die Ausstellung sehr anerkennend besprochen und auch der Besuch war, trotz des recht veränderlichen Wetters mit öfteren Regengüssen und Donnerschlägen recht gut. Die für Sonntag, den 6. Juni angesetzte Versammlung konnte infolge einer Aenderung des Festprogramms, die den Festzug schon um 12 Uhr beginnen liess, nicht stattfinden.

Die Ausstellung ist recht vielseitig geworden. Es sind nicht nur umfangreiche gärtnerische Anlagen, bei denen die landschaftsgärtnerischen Firmen Emmo Bögner, Richard Schimmel, Hermann Seidel und Julius Semler mitgewirkt haben, vorhanden, sondern auch grosse Gewächshausbauten von Andres & Co.-Breslau-Gräbschen, Höntsch & Co.-Niedersedlitz, Oskar R. Mehlhorn-Schweinsburg und M. G. Schott-Breslau. In diesen Häusern konnten zartere Gewächse, deren Schönheit auf die Dauer der Ausstellung erhalten werden soll, ausgestellt werden, wie auch eine stattliche Liebhaber-Aquarien- und Terrarienschau des Vereins Proteus-Breslau im Hause von Andres untergebracht ist. Dann ist noch eine Kollektiv-Ausstellung des Gemüsezüchtervereins von Breslau und Umgegend zu sehen, ausserdem sind Bindereien, wenn auch nur in einem beschränkten Umfange, Sämereien und Gebrauchsartikel aller Art, sowie Schnittblumen vertreten, und der Schlesische Fischereiverein hat einige Becken mit Zuchtforellen und Spiegelkarpfen sowie Krebsen ausgestellt. Auch zwei bepflanzte Grabhügel sind als Beispiele vorgeführt, nur der geplante Urnenhain kam leider nicht zur Ausführung.

Unter den Topfpflanzen herrschen natürlich der Zeit entsprechend die Pelargonien vor. Sie sind hauptsächlich zur Beetbepflanzung verwendet und zeigen sich in Gemeinschaft mit Hortensien, Fuchsien, Spiraeen, Rhododendron, Begonien usw. Hauptsorten *Meteor*, *Berolina*, *Cardinal*, alle drei einander ähnlich wie Hühnereier, nur dass eines etwas kleiner ist, ferner *Beauté de Poitevine* (vielfach, aber fälschlich als *rosa Hedran* bezeichnet) und die ihr sehr nachempfundene *Mahrs Liebling*, dann *Dekorator*, *Rubin*, und von den *peltatum*-Sorten *Mme. Crousse*, *Achievement* (zu deutsch die Grosstat) ein Name, der von allen Ausstellern falsch geschrieben war, wie überhaupt die Etikettierung die schwache Seite der Herren Kollegen ist. Im Interesse für die Besucher, von denen einige doch auch als Käufer kommen, ist aber eine zuverlässige Etikettierung unerlässlich, das sollte man sich für die Zukunft merken. Schliesslich ist es doch auch für den Kultivateur nicht Nebensache, zu wissen, wie die Sorten, mit denen er Geschäfte macht, eigentlich richtig heissen; man handelt doch nicht mit namenlosen Schönen.

Otto Babin-Carlowitz bei Breslau hat eine Gruppe niedriger, voll blühender Schneeball, ein Beet der bekannten Marktfuchsie *Charming* (im Katalog steht *Chamin*), Hortensien und ein Grüppchen Heliotrop *Frau Medizinalrat Lederle* und *Coleus* gebracht.

Von Wilh. Barth-Breslau ist ein Beet der hübschen *semperflorens*-Begonie *Gruppenkönigin*, der *Lubeca* ähnlich, das mit Pelargonie *Mme. Sallerey* ein-

gefasst ist, an anderer Stelle zeigt er Knollenbegonien und englische Pelargonien in älteren Sorten.

Ernst Brunnemann-Rawitsch-Ost zeigt nicht nur das kräftig rote, aber doch nicht ganz *Meteor*-farbige Efeu-Pelargonium *Etincelant* (d. h. das Leuchtende), sondern auch ein in hübschen vollen Dolden, aber in einer mehr an *Levasseur* erinnernden Tönung blühendes *peltatum* namens *Papa Schopfer*, sowie einige ältere rosa Sorten. Unter seinen Zonal-Pelargonien ist eine Sorte *König Eduard* mit gelbgrüner Belaubung und roten Blumen, anscheinend zwergig im Wuchs; zwei *Meteor*-abkömmlinge, einer mit rosa Blumen, ein anderer mit gelbgrünem Laube, werden kaum besonderes Aufsehen erregen, da besonders alle bunt- und gelblaubigen Sorten im Wuchs nicht befriedigen.

Hermann Fabian-Schottwitz hat eine Kollektion Marktpflanzen in Handelsware gezeigt.

Paul Gabriel-Hünern hat die nach dem Park zu gelegene breite Veranda des Gesellschaftshauses mit Palmen, darunter *Phoenix Roebeleni*, Kentien u. a., blühende Azaleen, *Adiantum* in fünf Sorten, darunter *Triumph* und *Matador*, schön gebaute und gefärbte *Araucaria excelsa var. glauca*, ferner die für Arrangements neuerdings öfter verwendeten *Aralia elegantissima* (*Pseudopanax?*) sehr wirkungsvoll ausgeschmückt, dabei Photographien von seiner umfangreichen Gärtnerei unter Glas und Rahmen mit ausgehängt. Die Balustrade ist mit Töpfen von *Beauté de Poitevine* und *Dekorator* bestellt und wirkt so besser, als die auf der Veranda der Südseite, allerdings im Auftrage des Wirtes gepflanzten Kästen. Diese sind nämlich mit wirklich schönen *Meteor* und mit guten Petunien bepflanzt, aber das Rot und das Lila harmonieren durchaus nicht und die Wirkung ist dahin. Paul Gabriel hat in einem der Gewächshäuser ausser Kakteen noch Blattbegonien und Gloxinien von vorzüglicher Kultur stehen. Auch Johannes Ulrich-Rosenthal bei Breslau ist in der Kultur dieser Pflanzen erfolgreich und beider Aussteller Kulturleistungen sind ebenbürtig. Ausserdem sind die Sorten in Farbe und Grösse der Blumen bemerkenswert. Es sind *Schneekönigin*, weiss, *Feuerkönig*, scharlachrot, *Cattleya*, rotviolett, *Kaiser Friedrich*, scharlachrot mit weissem Rand und *Kaiser Wilhelm*, dunkelviolett mit weissem Rand. Für feine gepflanzte Schalen ist und bleibt die Gloxinie ein edles Material.

Hermann Galinski-Herdain-Breslau ist mit der Pelargonie *Berolina*, mit schönen gefüllten Petunien und einer weissbunten *Tradescantia* vertreten.

Sehr reichhaltig ist die Beteiligung Eduard Hübners-Gross Tschansch. Er hat nicht nur stattliche Beete von Fuchsien und Pelargonien in Sorten, sondern auch Pflanzen neuerer Einführung, die Aufsehen erregen, vorgeführt. So hat er im Höntsch-Hause eine grosse Tablette mit der noch neueren *Begonia semperflorens* „*Gloire de Chatelaine*“ bestellt, einer reizenden Topfpflanze, die man mit gutem Grunde die *Gloire de Lorraine* des Sommers nennen könnte, denn in der rosa Färbung und Grösse der Blumen ist sie der genannten ähnlich. Ausserdem baut sie sich voll, blüht reich und hat keine rote, sondern grüne Belaubung. Weiter sind die Knollenbegonien (einfache, gefüllte und gefranste) des gleichen Ausstellers auf der Höhe und lassen die gute Abstammung erkennen. Man sieht hier wieder, welch vorzügliches Material die Begonien für dekorative Zwecke sind. Ihre Farben sind beinahe noch reiner und schon infolge der riesigen Blumen wirkungsvoller als die Pelargonien. Unter den Fuchsien ist, nicht nur bei Hübner, die neue *Emile de Wildeman* stark vertreten, die sich als guter Blüher zeigt und hübsche volle Blumen bringt, die allerdings nicht so gut präsentiert werden wie bei der noch nicht verbreiteten